

Marion Küpker, Einlassung zum Strafprozess wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung am und im Fliegerhorst Büchel, bzw. gegen das völkerrechtswidrige Handeln der Bundesregierung, und deren Verletzung meines/unseres Rechtes auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Amtsgericht Cochem, 10. Juni 2020

Lieber Herr Richter Zimmermann, Herr Staatsanwalt **XXX,
liebe ProzessbeobachterInnen**

ich möchte hier vor Gericht meinen persönlichen Hintergrund und Handlungen bezüglich meiner mittlerweile 40-jährigen Arbeit gegen Atomwaffen darlegen, die zu dieser Anklage führten. Vielleicht erinnern Sie sich Herr Richter und Herr Staatsanwalt, wie alt Sie im Jahr 1980 waren. Darin werde ich mich auf folgende Punkte einlassen, Dokumente als Beweise einreichen und auch Beweisanträge stellen.

Ich gehe ein:

1. auf meinen persönlichen Hintergrund

2. auf die rechtlichen Aspekte:

- die Erfüllung des rechtfertigenden Notstandes durch historische und gegenwärtige Bedrohungen atomarer Katastrophen

- die Verpflichtung eines einzelnen Bürgers zur Einhaltung des Völkerrechts

- die Verpflichtung der staatlichen Gewalt die unverletzlichen Rechte zur Verletzung des Lebens und körperlicher Unversehrtheit aus Art. 1 des Grundgesetzes schützen zu müssen

3. meine Urteils-Wünsche an den Richter

1: Mein persönlicher Hintergrund

My „nuklear family“

Ich wurde 1964 von recht jungen, 19-jährigen Eltern - einer damaligen Supermarkt-KassiererIn und eines Tankwartes - in Hamburg geboren. Es folgten drei Brüder, letztere beiden vom Stiefvater, der bereits in meinem zweiten Lebensjahr in unser Leben trat. Er studierte Wirtschaftslehre und wurde Versicherungs-Kaufmann/-Makler.

Meine Eltern wurden geprägt durch die Traumatisierungen ihrer eigenen Herkunftsfamilie im II. Weltkrieg und ihrer darin erfolgten Erziehung, der sogenannten Schwarzen Pädagogik (Schwarze Pädagogik bedeutet eine Erziehung, bei der z.B. die Schreie des Säuglings nach Nahrung und Nähe bewusst ignoriert und dafür feste Zeiten festgelegt werden, um dessen Willen

und Urvertrauen von Anfang an zu brechen. Damit wird über das Unbewusstsein Gehorsamkeit und folgsame Wesen/Untertanen geschaffen, da das Urvertrauen zerstört wird).

- meine Großmutter mütterlicherseits erlebte den Hamburger Feuersturm von 1943 und während mein Großvater bei der Wehrmacht in Österreich diente. Meine Großmutter stiefväterlicherseits wurde bereits in jungen Jahren mit zwei kleinen Kindern zur Kriegswitwe, ca. 6 Millionen Männer kamen aus dem Krieg nicht wieder zurück – sie blieb alleinstehend. Meinen Stiefvater quälte, durch den in Russland erfahrenen Tod des eigenen Vaters - sowie auch der beiden Onkel, die Frage, wie diese Schafherden-Hörigkeit im Hitler-Faschismus überhaupt möglich wurde. Beide meiner Ursprungs-Familien waren im Krieg Täter und Opfer und waren politisch im Nachkriegs-Deutschland stark anti-kommunistisch geprägte Sozialdemokraten.

My anti-nuclear family

Auf dem Gymnasium haben Anfang der 80er Jahre viele der neuen jüngeren LehrerInnen, die im Nachkriegsdeutschland von der außerparlamentarischen StudentInnen-Bewegung/Opposition gegen den Vietnam-Krieg (APO) geprägt waren, uns unterrichtet. Mit 15 Jahren hielt ich in Erdkunde zwei Referate:

- zur Atommüll-Fässer-Entsorgung in der Nordsee und im Mittelmeer, sowie über die Pestizidbelastung der Ostsee: Regen-Auswaschungen der Felder und daraus die folgenden Pestizid Einleitungen über die Flüsse in die Ostsee.

Über **100.000 Tonnen Atommüll wurden bis 1993** in die Weltmeere verklappt, wo die radioaktiven Isotope – wie Plutonium – sich heute in Wasserproben messen lassen. Deutschland z.B. verlud im Mai 1967 über 480 Fässer mit radioaktiven Abfällen aus dem Kernforschungszentrum Karlsruhe in Emden und entsorgte diese vor der Küste Portugals im Atlantik:

Beweis-Anlage Artikel aus dem Uranatlas von 2019 – Atommüll im Meer-VERSENKT UND VERGESSEN

Mein Physik- und Politiklehrer klärte uns über die Notwendigkeit der zivilen Nutzung der Atomenergie für den Bau von Atombomben auf. In Geschichte lernten wir, dass bereits Hitler dabei war Atombomben zu schaffen, die USA ihm aber zuvorkam, und es nur dem rechtzeitigen Kriegsende zu verdanken war, dass die erste Atombombe nicht auf Berlin abgeworfen wurde. Für den Fall, das Hitler mit dem Atombomben-Bau schneller gewesen wäre, hätte im Jahr 1943- laut den Vätern der US-Atombombe Fermi und Oppenheimer – unsere Lebensmittelversorgung mit dem radioaktiven Isotop Strontium-90 verseucht werden sollen, um mindestens eine halbe Million Menschen in Deutschland zu töten. D.h., die Gefahren der radioaktiven Niedrigstrahlung bei der Aufnahme von Spaltprodukten mit der Nahrung waren der amerikanischen Bundesregierung schon bekannt, bevor die erste Atombombe gebaut wurde. Hunderte radioaktiver Spaltprodukte werden bei Atombombenexplosionen freigesetzt.

Beweisanlage: https://de.wikipedia.org/wiki/Enrico_Fermi

Im eiskalten Februar 1981 war ich mit 16 Jahren auf meiner ersten Demonstration gegen den Bau des AKW Brockdorf nahe bei Hamburg. Dort durfte ich erleben, dass gegen 100.000 Protestierende mit Tränengasgranaten aus Hubschraubern vorgegangen wurde.

Meine Jugenderlebnisse und die Tatsache, dass unsere Umweltzerstörungen durch unsere Wirtschaftssysteme und Kriege uns in den kommenden Jahrzehnten an die globalen Überlebensgrenzen bringen werden, ließen mich Teil der punkigen No-Future Jugendbewegung werden. Aus meiner persönlichen Sicht eine VorläuferInnen-Bewegung von Fridays for Future!

Ein Jahr später zog ich in eine Jugendeinrichtung des Internationalen Bundes für Sozialarbeit, ein Freier Träger, der 1946 für 60.000 Jugendliche gegründet wurde, da es nach der Kapitulation des Nazi-Regimes viele geflüchtete, arbeitslose und obdachlose Waisen gab. Hier sollten sich die Jugendlichen in Freiheit entfalten, ihr Leben selbst gestalten, sich in die Gesellschaft eingliedern, persönliche Verantwortung übernehmen und die gesellschaftliche Entwicklung mitgestalten können. 1964 schuf dieser Träger das Internationale freiwillige Jahr! Wieder traf ich auf progressive Pädagogen, die uns in Arbeitsgruppen wie einer Frauengruppe und einer Kriegsdienstverweigerungs-Gruppe einluden. In der Frauengruppe lernte ich u.a. über Schwarze Pädagogik das Buch der weltbekannten Psychotherapeutin Alice Miller kennen: *Am Anfang war Erziehung* und *Du sollst nicht merken!*, und auch von Johanna Dr. Haarer – 1961: *Die Deutsche Mutter und ihr erstes Kind*. Ich lernte übers Patriachat und sexistische Gewalt in unserer Gesellschaft. In den monatlichen Hausplenen lernte ich zudem früh die Anwendung vom Konsensprinzip in Abstimmungsprozessen und gewaltfreies Redeverhalten.

Parallel tobte in der Bundesrepublik der Kampf zur Verhinderung des Baus von sogenannten Wiederaufbereitungs-Anlagen. Diese WA-Anlagen extrahieren aus den verbrauchten Brennelementen der AKW das Plutonium, was für den Atombombenbau benötigt wird. Die Bundesrepublik wollte auch eigene Atombomben produzieren, jedoch konnten diese WA-Anlagen der Bevölkerung nicht als notwendiger Teil der zivilen Atomstrom-Produktion verkauft werden. Auch hier in der Vulkaneifel in der Kleinstadt Kaisersesch demonstrierten ca. 5000 Menschen in der Nähe bei Hambuch/Illerich im Pommerbachtal, sollte eine WAA gebaut werden, bis der Plan 1982 gestoppt wurde und Franz Josef Strauss in Bayern den Standort Wackersdorf zusicherte.

Mit 19 Jahren nahm ich im Oktober 1983 an der berühmten Bonner Hofgarten-Demonstration gegen den NATO-Doppelbeschluss mit einer halben Million Menschen teil. Bundesweit demonstrierten 1,2 Millionen dagegen.

Im April 1986 passierte dann der Tschernobyl Super GAU, ein russisches AKW, was auch das Plutonium für die sowjetischen Atombomben produzierte,

explodierte. In Deutschland durften die Kinder nicht in den Sandkästen spielen. Eltern organisierten sich, indem Strahlenmess-Labore durch Spenden gekauft wurden und in den ersten Bioläden auf Listen die Strahlenwerte der Lebensmittel abgelesen werden konnten. Ich habe die erste Bio-Food Coop in Hamburg mitorganisiert.

100.000 Menschen demonstrierten nun 1986 gegen die WAA Wackersdorf. 1987 wurde der NATO-Doppelbeschluss rückgängig gemacht und die Atomraketen aus Deutschland abgezogen. Zirka 3000 Atombomben waren auf über 100 Militärbasen in der Bundesrepublik stationiert. Der neue INF Vertrag regelte nun, dass in Europa keine Mittelstreckenraketen mehr stationiert werden durften. Das Jahr 1989 war dann auch das endgültige AUS für die WAA in Wackersdorf.

Ich bekam wieder Vertrauen in die Zukunft und entschied mich für ein Kind, mit dem Ziel mich gemeinsam weiter für die Zukunft der Menschheit und für Frieden einzusetzen: Im November 1990 wurde meine Tochter Assata geboren!

1994 besuchte ich einen Freund in Tübingen und lernte dort, dass der Uranabbau für das sowjetische Atomwaffen-Programm in der ehemaligen DDR vor dem Erzgebirge abgebaut wurde und über eine Strecke von 200 km alles verseucht ist. Radioaktive Niedrigstrahlung durch das verwendete Abbaugestein wurde in den Fundamenten der dortigen Häuser und in die Straßen eingearbeitet, das Grundwasser verseucht, während ich unwissend meiner kleinen Tochter das dortige Brunnenwasser zu trinken gab. Tausende Uranabbau-Bergarbeiter erhielten eine finanzielle Kompensation. Nach der Wiedervereinigung 1990 wurde mit als Erstes das Krebsregister, das es in der DDR gab, abgeschafft.

Mir wurde immer bewusster, wie sehr die unsichtbare Verseuchung durch die sogenannte radioaktive Niedrigstrahlung aus Interesse an der Produktion und dem Testen von Atomwaffen in unserer Umwelt bereits stattgefunden hat.

1995 nahm ich am Friedensmarsch „March for a Nuclear Free Future“ von Minsk nach Moskau teil. Russland ließ Chemikalien über die Tschernobyl-Wolken durch Flugzeuge über Weißrussland abwerfen, sodass diese abregneten. Damit wurde ein Drittel des Landes stärker radioaktiv verseucht, als die Ukraine selbst. Ich lernte dort Prof. Nesterenko kennen, der Direktor

des unabhängigen `Belarussian Institute for Radiation Security´ (Belrad)/ Weißrusslands Institut für Radioaktive Sicherheit arbeitete: <http://belrad.paris-minsk.org>.

1991 bis 1993 wurden mehr als 500 Menschen zu Radioaktivitäts-Messtechnikern ausgebildet. Die Bevölkerung kann dort umsonst ihre Lebensmittel messen lassen. Auch können sie sich in regelmäßigen Abständen auf die Körperbelastung durch

radioaktives Cäsium-137 auf einem Messstuhl untersucht werden, da die Betastrahlung des Cäsium-137 noch im Abstand bis zu 30 cm gemessen werden kann.

- Menschen, die einen bestimmten Grenzwert erreichen, sollen eine zweiwöchige Ausleitkur z.B. mit Apfelpektin durchführen (66% des Cäsium-137 könnte so wieder ausgeschieden werden, sodass die Entstehung von schweren chronischen Organerkrankungen vermieden werden kann).

- Hier begann meine internationale Zusammenarbeit mit Tschernobyl-Initiativen, welche Kindern mit extrem hohen Belastungen u. a. zu einem Auslandsaufenthalt verhelfen, wo erweiterte medizinische Maßnahmen durchgeführt werden können.

Auch entschied ich mich für zwei weißrussische Kinderpatenschaften, für die ich bis heute finanziell die notwendigen gesundheitlichen Untersuchungen und radioaktiven Ausleit-Behandlungen trage.

In Weißrussland lernte ich auch Prof. Bandashevsky kennen, der als Arzt des „Gomel Medical Institute“ die messbare Beziehung zwischen radioaktiven Dosen und verschiedenen Krankheitssymptomen entdeckte: bereits 50 Bq pro kg Körpergewicht an Cäsium-137 führt zu chronischen Schäden an lebenswichtigen Organen. Da die weißrussische Regierung nach dem Tschernobyl-Unglück nicht in der Lage war saubere Lebensmittel für ihre Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, wurden Mediziner und Radiologen - die der offiziellen Regierungsmeinung widersprachen - verhaftet. Prof. Bandashevsky wurde von einem weißrussischen Militärtribunal zu acht Jahren Schwerstarbeit verurteilt. Die Regierung behauptet, dass das Leben in den kontaminierten Gebiete unbedenklich sei. Ich schloss mich den internationalen Protesten an, die die Freilassung von Prof. Bandashevsky nach vier Jahren Haft erreichten.

Quelle: www.comite-banda-jevsky.org

EU-Grenzwerte für Strahlenbelastung am Beispiel Bayerns

Die Europäische Union reagierte auf den Unfall von Tschernobyl zunächst mit einem Einfuhrverbot von Agrarerzeugnissen und dann mit Höchstwerten für Nahrungsmittel. Der Höchstwert für die Cäsiumbelastung ist in der EU auf 600 Bq/kg für Nahrungsmittel und 370 Bq/kg für Milch und Säuglingsnahrung festgelegt. Die Grenzwertregelung galt bis zum 31. März 2010. Obgleich die bis heute hohen Kontaminationen, insbesondere von Waldprodukten, bekannt sind, hat es die EU erst im Jahr 2003 geschafft, eine Empfehlung auszusprechen, die auch bei heimischen Produkten die Einhaltung der Höchstwerte fordert. Gemäß Bundesamt für Strahlenschutz wurde bei Wildschweinen aus dem Bayerischen Wald im Jahr 2004

eine mittlere Strahlenbelastung von 6700 Bq/kg gemessen. Der Spitzenwert der vergangenen Jahre betrug etwa 70.000 Bq/kg, mehr als das Hundertfache des EU-Grenzwerts. Das Umweltinstitut München e.V. und andere unabhängige Experten raten zu strengeren Grenzwerten: 30 bis 50 Bq/kg bei Nahrung für Erwachsene und 10 bis 20 Bq/kg für Kinder, stillende und schwangere Frauen, bei Babynahrung bis 5 Bq/kg Cäsium-Aktivität. Während des Wachstums teilen sich die Zellen häufiger, für die Reperatur einer Zelle bleibt oft nicht genügend Zeit. Diese Zahlen machen deutlich, wie sehr uns der Tschernobyl GAU geschädigt hat und heute immer noch schädigt.

Auf dem Friedensmarsch nach Moskau lernte ich auch über den weltweiten nuklearen Kolonialismus an indigenen Völkern: Atomtests fanden zu 100% auf ihrem Land und 80% des weltweiten Uranabbaus finden bis heute immer noch dort statt. Die Krebserkrankungen und die Todesrate generell ist z.B. in den USA auf diesen „Native American Reservations“ etwa acht Mal höher als im Rest des Landes. Außerdem demonstrierten wir auf diesem Friedensmarsch gegen die damals aktuellen Atomtests im Pazifik in den französischen Botschaften der Hauptstädte Minsk und Moskau. Die weltweiten Proteste führten 1996 dazu, dass der Atomteststoppvertrag nun endlich auch der unterirdischen Atomtests endlich unterzeichnet wurde. Obwohl er nicht ratifiziert wurde, haben sich bisher die großen Atomkräfte daran gehalten.

Im Anschluss wurde ein weltweites seismisches Überwachungssystem aufgebaut, sodass bei atomtestverdächtigen Erdschütterungen UN-Inspektoren dieses sofort überprüfen können. Damit kann die Einhaltung des umfassenden Atomteststoppvertrages kontrolliert und durch die Internationale Gemeinschaft bei Verstoß zur Anklage gebracht werden.

1996 organisierte ich als Teil von „For Mother Earth International“ zum 10. Tschernobyl-Jahrestag einen zweiwöchigen Friedensmarsch über 200 km hin zur Todeszone nach Tschernobyl. Meine traurigste Erinnerung handelt von einem jungen Elternpaar; der Vater wollte uns unter Tränen sein Baby übergeben, damit wir es mit in unsere Heimat nehmen. Er arbeitete im AKW, erhielt aber nicht genug Geld, um saubere Lebensmittel für seine Familie zu kaufen. Die Familie musste das Gemüse aus dem eigenen Garten essen, obwohl dieses offiziell von der Regierung untersagt wurde. Ein Umzug war ihnen nicht erlaubt, da sie dafür erst einen Arbeitsplatz vorweisen mussten.

Unsere internationale Gruppe blockierte am Gedenktag einen Checkpoint und den Zugverkehr der Arbeiter hinein in die Todeszone, die die weiteren Reaktoren von Tschernobyl am Laufen lassen sollten

Beweisanlage Fotos: Besuch des AKW Tschernobyl und zur Aktion des zivilen Ungehorsams am Gedenktag

Die nun folgende tiefere Auseinandersetzung mit Uranabbau und Atomtests auf dem Land Indigener Völker ließen mich die Unglaublichkeit auch dieser Kriegsverbrechen gegen die Menschheit erkennen:

1997 organisierte ich mit „For Mother Earth International“ die europäische Rundreise Indigener Delegierten aus den Uranabbau-Gebieten in Namibia, Australien, USA, Kanada etc., die in vielen Vorträgen über den Gesundheitszustand ihrer Tribes sprachen. Ich lernte nun die in Hamburg lebende Renate Domnick kennen, die für 30 Jahre zur europäischen Vertreterin der Western Shoshone Indians für die Vereinten Nationen gewählt wurde. Das große Atomtestgebiet im US-Bundesstaat Nevada liegt auf dem Land der Western Shoshone Nation. Renate wurde meine engste Freundin und bis zu ihrem Tod durch eine Krebserkrankung arbeiteten wir zusammen. Von nun an begleitete mich immer ein Geigerzähler auf meinen Reisen, der mich an vielen Orten die unsichtbare Gefahr der Radioaktivität von sogenannten „Hot Spots“ sichtbar machen ließ und mich einige Male rettete. Schließlich wollte ich nicht enden wie John Wayne und seine Filmcrew, die bei den Dreharbeiten auf einen radioaktiven Hot Spot durch Atomtest-Fallout gerieten und alle wenige Jahre später an Krebs starben.

Aber hier erst Mal die schweren Fakten der Atomtests:

Von 1945 bis 1963 , wo der Atomteststoppvertrag von oberirdischen Atomtests unterzeichnet wurde, gab es über 500 oberirdische Atomtests durch die Atommächte.

Siehe Beweis Uranatlas S. 38/39: Atombombentest,

2058 – JEDER WAR EINER ZUVIEL

Der US Rat zur Verteidigung der natürlichen Ressourcen (NRDC) hat aufgrund einer eingehenden Analyse seismischer Aufzeichnungen geschätzt, dass bei den US-Bombentests von 1945 bis 1962 eine Menge an Radioaktivität freigesetzt wurde, die **137.000 Kilotonnen** Kernsprengstoff entsprach. Auf die damalige Sowjetunion, die 1961 und 1962 einige schwere H-Bomben mit einer Wirkung von **402.000 Kilotonnen** Sprengstoff zündete, entfielen drei Viertel der insgesamt 585.000 Kilotonnen (inkl. Frankreich...). Teilt man diese Zahl durch die geschätzte Sprengkraft der Hiroshima-Bombe, kommt man zu dem Ergebnis, dass die Supermächte die Weltbevölkerung in diesen 17 Jahren einem Fallout ausgesetzt haben, der dem von **40.000 Hiroshima-Bomben** entsprach.

Der Erfinder der sowjetischen H-Bombe **Andrej Sacharow** sagte 1958 voraus, dass Atombombentests in der Atmosphäre mit einer Sprengwirkung von **50.000**

Kilotonnen weltweit eine halbe bis eine Million Tote nach sich ziehen würden. Angewandt auf die Spaltprodukte, die allein bei den sowjetischen H-Bomben-Tests von 1961 und 1962 freigesetzt wurden, ergäbe diese Schätzung **vier bis acht Millionen Tote**. Er sagte: „Wir fügen dem Leid und der Zahl der Toten in der Welt...Hunderttausende zusätzlicher Opfer hinzu, darunter auch Menschen in neutralen Ländern und künftige Generationen. Das Leid, das die Tests hervorrufen,... folgt auf jeden Abwurf, unerbittlich...die moralischen Folgen dieses Problems liegen in der Tatsache, dass dieses Verbrechen nicht bestraft werden kann (denn es ist unmöglich nachzuweisen, dass der Tod eines bestimmten Menschen seine Ursache in radioaktiver Strahlung hatte), und sie liegen in der Wehrlosigkeit der künftigen Generationen gegen unser Handeln. Die Beendigung der Tests rettet direkt Hunderttausenden von Menschen das Leben.“ Angesichts dieser ernststen Mahnung ist es nicht verwunderlich, dass Sacharow bei der Sowjetregierung in Ungnade fiel. Mit großer Weitsicht nahm Sacharow die Entdeckungen über die tödlichen Auswirkungen der mit der Nahrung aufgenommenen Spaltprodukte vorweg, die Dr. Abram Petkau von der Atomic Energy of Canada, Ltd. gut zehn Jahre später machte. 1972 wies Dr. Petkau im Labor nach, dass radioaktive Niedrigstrahlung hochgefährlich geladene Sauerstoffmoleküle erzeugt, sogenannte freie Radikale, die die Zellwand bei niedriger Strahlendosis weit wirkungsvoller zerstören können als bei hoher. Petkaus Entdeckung konnte überraschend viele Immunsystemschädigungen durch Langzeitbelastung mit sehr geringer Fallout-Strahlung erklären, denen die Wirkung einer kurzen, aber hohen Belastung mit Röntgen- oder Gammastrahlen bei einer Atombombenexplosion gegenüberstand.

Allein diese ca. 500 oberirdischen Atomtests sind für 6 bis 11 Millionen Tote verantwortlich. Wenn wir die 1550 unterirdischen Atomtests, den weltweiten Atommüll und alle Atomwaffen-Produktionsschritte von Uranabbau, über die Urananreicherung und Uranwaffen bis zur Atombombe dazu rechnen, wird sichtbar, dass - selbst in Abwesenheit eines Atomkrieges - es sich um Massenvernichtungswaffen unvorstellbaren Ausmaßes handelt.

Rachel Carson erkannte als eine der ersten, dass das plötzliche Auftreten derart gewaltiger künstlicher ionisierender Strahlung die Gefährlichkeit mit giftigen Chemikalien noch erhöhen kann. Auch wenn Carson sich der gefährlichen Wechselwirkung von Radioaktivität und giftigen Chemikalien in der Nachkriegszeit bewusst war, kommt der Radioaktivität doch mehr Bedeutung zu als den giftigen Chemikalien. Die Gesamtproduktion an organischen Chemikalien stieg in den USA von 1945 bis 1965 um das 42fache (von 7,5 Millionen auf 316 Millionen Tonnen).

Der strahlende Gesamtausstoß durch die oberirdischen Atomtests, der in die Stratosphäre gelangte, stieg dagegen um das 13.000fache (von 45 Kilotonnen auf 587 Megatonnen).

Quelle und Quellenhinweise in: Tödliche Täuschung: Radioaktivität von Jay Gould und Benjamin Goldmann

Aus der Atomgeschichte lernen

Als Dr. John Gofman, Leiter der biomedizinischen Abteilung des Lawrence Livermore Laboratory (US Atomwaffenlabor) und einer der Väter der Atombombe, über die Auswirkungen der späteren Atombombentests in der Atmosphäre nachdachte, sagte er: „Es gibt nichts, das mein Versagen entschuldigen könnte, nicht schon viele Jahre früher Alarm geschlagen zu haben, als ich es getan habe. Ich meine, mindestens ein paar 100 Wissenschaftler, die die biomedizinischen Seiten der Atomenergie genau kennen - mich selbstverständlich eingeschlossen -, sind Anwärter auf einen Prozess wegen Verbrechen gegen die Menschheit, wie in Nürnberg, weil wir grob fahrlässig und unverantwortlich waren. Jetzt, wo wir die Gefahren der radioaktiven Niedrigstrahlung kennen, lautet das Verbrechen nicht mehr auf das Experimentieren - sondern auf Mord.“

Sein Anteil an der Bekanntmachung der Gefahren radioaktiver Niedrigstrahlung und das Aufzeigen der gezielt eingeführten falschen Berechnungsmethode dieser Strahlung bei den Studien über die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki brachten ihm viel Anerkennung. 1995 veröffentlichte Gofman das Buch Preventing Breast Cancer (Brustkrebs vorbeugen). Darin erklärt er, dass 75% der Brustkrebserkrankungen in den USA auf medizinische Röntgenuntersuchungen zurückzuführen seien. John W. Gofman starb im Alter von 88 Jahren am 15. August 2007

Weltweit gibt es eine steigende Krebsrate.

Immer mehr Menschen leiden an chronischen Erkrankungen, Allergien und Immunschwäche etc. Allein in Deutschland erkrankt heute jeder Dritte einmal in seinem Leben an Krebs. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt im Jahresbericht von 1997:

- allein die Zahl der Krebserkrankungen wird sich in den nächsten 25 Jahren mindestens verdoppeln,
- schon heute sind jährlich knapp die Hälfte aller Todesfälle durch chronische Krankheiten verursacht.

Im Jahr 2019 sind es bereits ca. 20 Millionen Menschen die weltweit jährlich an Krebs erkranken und ca. 10 Millionen sterben jährlich daran. Krebs ist jetzt noch vor den Herz-Kreislaufkrankungen zur Sterbeerkrankung Nr. 1 geworden. Da

Radioaktivität noch viele andere schwere Krankheiten auslöst, zeigt sich, dass das Ausmaß dieser unsichtbaren Massentötungen noch viel größer sein muss.

Die sog. „natürliche“ radioaktive Hintergrundstrahlung ist mindestens drei Mal höher als sie es im Jahr 1945, dem Beginn der Atombombenexplosionen, war. Dabei handelt es sich überwiegend um menschengemachte radioaktive Alpha- und Beta-Partikel, die erst durch die Kernspaltung entstanden sind. Diese Partikel machen uns bei innerlicher Aufnahme über die Atmung und die Lebensmittel, und ihrer Weiterstrahlung nach Einlagerung im Körper, krank. Bei radioaktiven atmosphärischen- oder Gesteins-Strahlungen handelt es sich nicht um Partikel, d.h. die radioaktive Niedrigstrahlung der Alpha- und Beta- Partikel wird auf den Faktor 1000 höher geschätzt, als es unsere Grenzwerte zulassen.

Mit der Auseinandersetzung um die Atomtests wendete ich mich nun im Jahr 1997 dem Widerstand gegen die Atomwaffen zu. Die Unterzeichnung des Atomteststoppvertrages von 1996 führte dazu, dass unsere Atomteststopp-Kampagne ein neues Arbeitsfeld suchte. Wir fragten uns, was denn eigentlich aus der Atomwaffen-Abrüstung der 80er Jahre in Deutschland geworden sei und lernten schnell über die nukleare Teilhabe Deutschlands und den ca. 20 Atombomben im Fliegerhorst Büchel. Als Fallbomben waren diese Atomwaffen vom INF (Intermediate Nuclear Forces)- Vertrag ausgeschlossen, da es sich hier nicht um Raketen handelte.

Seit 1997 (also bereits seit 23 Jahren) machen wir als Aktionsgruppe der „Gewaltfreien Aktion Atomwaffen Abschaffen“ Go-In Aktionen des Zivilen Ungehorsams in den Fliegerhorst Büchel.

Die ersten beiden Verfassungsbeschwerden wurden im Jahr 2000 eingereicht, die erste von Eberhard Mitzlaff wegen der Zivilen Inspektion vom 20.4.1997, die zweite von Elisa Kauffeld wegen der Zivilen Inspektion vom 9.8.1997. Die dritte Verfassungsbeschwerde gegen Verurteilungen wegen Büchel-„Inspektionen“ wurde am 6. Juli 2001 von Erika Drees und Wolfgang Sternstein eingelegt, die wegen der Aktion vom 7.8.1999 Freiheitsstrafen auf Bewährung erhalten hatten. Im Sommer 2003 ergingen Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts – 1. Kammer des 2. Senats – , die drei Beschwerden wegen mangelnder Erfolgsaussichten nicht zur Entscheidung anzunehmen. Rechtsanwalt Karl-Joachim Hemeyer, der die Verfassungsbeschwerde von Erika Drees und Wolfgang Sternstein auf 43 Seiten begründet hatte, meinte dazu: „Immerhin hat das Bundesverfassungsgericht jahrelang gebraucht, um sich um eine Auseinandersetzung mit der juristischen Argumentation zu drücken und die Sache schließlich mit einer unbegründeten

Nichtannahmeentscheidung abzuschließen. Die völkerrechtlichen, verfassungsrechtlichen und strafrechtlichen Argumente sind nicht weggewischt.”

Beweis-Quelle: Martin Otto für die GAAA

Im Jahr 2002 widmete ich mich auch dem Thema von Uranwaffen und reiste mit einer europäischen Delegation in den Irak, wo ich die DU- depleted uranium Arbeitsgruppe leitete. Im Kinderkrankenhaus von Basra konnte ich schwere genetische Fehlbildungen sehen und auf der „Highway of Death“ die radioaktive Strahlung der beschossenen Panzer messen. Beduinen erzählten uns über die Leukämie-Erkrankungen ihrer Kamele... Dieses Thema zeigt letztendlich auf, wozu Menschen heute in der Kriegsführung alles fähig sind. In 2003 initiierte ich mit meinem damaligen US-Partner Dave Kraft von „Nuclear Energy Information Service“ in Hamburg die Welt-Uranwaffen-Konferenz. Der Konferenzreader ist zwar in Englisch, er beinhaltet aber alle wichtigen Studien über die Auswirkungen der radioaktiven „Niedrigstrahlung“ von abgereichertem Uran das eine radioaktive Halbwertszeit von 4,5 Milliarden Jahren besitzt. Ärzte, Wissenschaftler, betroffene Soldaten und Zivilisten der zivilen Produktion kommen darin zu Wort. Hierzu habe ich aktuell für den Uranatlas, der auch von „Le Monde Diplomatique“ mitveröffentlicht wurde, einen aktuellen Bericht zusammengestellt (siehe Beweis). Auf dem Fliegerhorst Büchel sind auch Uranbomben, wie die GBU 24, gelagert. Dazu kommen ca. 500 bunkerbrechende, erdeindringende Taurus Marschflugkörper, die die modernsten Abstandswaffen der Welt sind. Sie wurden von EADS und SAAB produziert und sind darauf spezialisiert Regierungs- und Waffenbunker unter der Erde zu zerstören. D.h. im Falle eines durch die USA provozierten Angriffes aus Russland, wird Büchel aufgrund all dieser Waffen ein naheliegendes Angriff-Ziel sein. Die regionale Verseuchung ist dann ewig! Ich gebe den Reader als Beweis zur Akte, da in Büchel auch weitere illegale Waffen lagern, die einen gerechtfertigten Notstand begründen. Die Staatsanwaltschaft muss ein Untersuchungsteam gründen, hier strafrechtlich umfassend zu ermitteln.

Beweis: Quelle Beweis Uranatlas Marion Artikel

Alle bisher genannten Beispiele aus meinem Leben sollen hier als Beweise dafür dienen, dass jede weitere Produktion von Atomwaffen – egal ob zur Aufrechterhaltung des Status Quo, oder für die Neuentwicklung neuer Atomwaffensysteme, unter Anwendung des Kriegsvölkerrechtes unterbunden werden muss. Alle Atommächte rüsten nuklear weiter auf: an der Spitze steht die USA, die für die kommenden 30 Jahre 1,7 Billionen US Dollar in ihren Haushalt gestellt hat. Die USA steht heute für 60 % der weltweiten Militärausgaben, d.h. als größte (Atom-) Macht liegt es in ihrer Verantwortung aufgrund ihrer Stärke konstruktive Vorschläge

für die weltweite Abrüstung zu entwickeln. Auch weil dieses unter dem jetzigen US-Präsidenten Trump nicht zu erwarten ist, liegt es in der Verantwortung der Weltstaaten, sich zusammen zu tun und sich der Teilhabe daran zu entziehen. Aktionen des Zivilen Ungehorsams an Atomwaffen-Standorten geschehen aus dieser Notwehr gegenüber unserer aller Gesundheit und unserem Überleben heraus mit dem Ziel das internationale Recht/ das Völkerrecht zu stärken und es zur Anwendung zu bringen.

Für die internationale Rechtsprechung nenne ich die US-Rechtsexpertin Anabel Dwyer und das schottische Urteil als Beweis-Quelle

Dem bundesweiten Trägerkreis „Atomwaffen abschaffen - bei uns anfangen!“ , der mittlerweile auf über 70 Friedensorganisationen/-gruppen angewachsen ist, gehöre ich seit ca. 20 Jahren an. Die erste Kampagne „Auf keinem Auge blind“ sorgte dafür, dass über 500 (heute 650) BürgermeisterInnen den „BürgermeisterInnen für den Frieden“ beigetreten sind. Damit steht Deutschland weltweit heute an dritter Stelle: Japan steht an erster und der Iran an zweiter Stelle!

Unsere zweite Trägerkreis-Kampagne führte dazu, dass der damalige FDP-Chef Westerwelle Verhandlungen zum Abzug der Atombomben im Jahr 2009 im Koalitionsvertrag mit der CDU/CSU durchsetzte. Am 26. März 2010 gab es erstmalig den überparteilichen Bundestagsbeschluss. Ich habe in den letzten 20 Jahren an den fünfjährig stattfindenden Atomwaffen-Sperrvertragsverhandlungen der Vereinten Nationen (NVV/NPT) in New York teilgenommen. Beweis: Akreditierungseintrittskarten, habe an Abgeordneten-Frühstücken im Bundestag zur Diskussion um den Abzug der Atomwaffen aus Büchel, sowie mit dem Auswärtigen Amt und Frau Merkels Beraterin Frau Baumann teilgenommen. Bin zu der japanischen Weltkonferenz gegen die Atom- und Wasserstoffbomben nach Hiroshima und Nagasaki mehrfach als Rednerin eingeladen worden. Meine internationale Vernetzungsarbeit führte bisher zu vier, bzw. aufgrund von Corona zu drei Internationalen Wochen, an der sich jedes Mal über 10 Anti-Atomwaffen Aktivisten aus den USA beteiligt haben, darunter im Jahr 2017 zwei US-Nonnen, die jeweils über 8 1/2 Jahre aufgrund ihrer Proteste in den USA im Gefängnis saßen. Sie übergaben dem Kommandeur des Jagdbombergeschwaders 33 Georg Schlemmer persönlich den Atomwaffen-Verbotsvertrag direkt im Anschluss als am 7. Juli der Vertrag in der UN von 122 Ländern angenommen wurde. 2017 erhielt unser Kampagnen-Trägerkreis als Teil des aus 500 Gruppen bestehenden ICAN-Netzwerkes den Friedensnobelpreis, 2018 durfte ich für unsere Kampagne Büchel ist überall-atomwaffenfrei.jetzt den Oberhausener Kirchenpreis entgegen nehmen und erhielt gemeinsam mit Frau Elke Koller auch für unsere Kampagne „Büchel ist überall! atomwaffenfrei.jetzt“ im letzten Jahr namentlich den Aachener Friedenspreis. Mittlerweile haben über 88 BürgermeisterInnen den Städteappell in nur zwei Jahren unterzeichnet und vertreten damit ein Viertel der Bevölkerung Deutschlands für die Aufgabe der nuklearen Teilhabe und den Abzug der Atomwaffen, sowie der

Unterzeichnung des Atomwaffen-Verbotsvertrages durch unsere Regierung. Über 600 Abgeordnete haben den Abgeordneten-Apell unterzeichnet.

Beweis-Quelle: mein Lebenslauf, der zeigt, dass ich nichts in meiner Macht stehende ausgelassen habe, um auf diesen Notstand hinzuweisen

Das gewaltfreie und angekündigte Eindringen von Anti-Atomwaffen AktivistInnen in den Atomwaffen-Stützpunkt Büchel kann nicht als Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung angesehen werden, da es sich hier um einen rechtfertigenden Notstand handelt.

Ich möchte hier einen Vergleich wagen:

Wenn ein Richter oder Staatsanwalt auf seinem schwer mit NATO-Draht eingezäunten und bewaffneten Grundstück Kinder gefangen halten würde, und ich davon Kenntnis erhalten würde, und trotz intensiver Offenlegung dieses gesetzeswidrigen Handelns die zuständigen Staatsorgane nicht zum Eingreifen zu bewegen wären, dann würde auch ich keine Bedenken haben deren/ihre Zäune aufzuschneiden und gemeinschaftlich mit anderen diesen Garten zu betreten. Wenn die Gerichte dann dieses Eindringen nur als Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung ansehen, machen sich diese zu Komplizen und Handlangern von Kidnappern. Auch wenn ich Gärten ohne Zäune schöner finde, so würde mich ein Eindringen darin nur im Falle eines solchen rechtfertigenden Notfalles interessieren.

Atomwaffen nehmen alle Menschen der Erde in Geiselhaft. Die Atommächte brauchen Atomwaffen, um sich gegenseitig nuklear abzuschrecken, wenn Sie sich im weltweiten Aufteilungskampf, die sie um die Märkte und Ressourcen der Ländern des sogenannten globalen Südens führen, zu nah kommen. Die Wirtschaft der Nicht-Atomwaffenstaaten soll dem Diktat des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank unterworfen werden, wodurch ihre EinwohnerInnen schonungslos ausgeplündert werden. Die Regierungen der Nicht-Atomwaffenstaaten und die nicht zur NATO gehören, wollen keine Kriege gegen sich, und haben heute extreme Angst davor, dass mit diesen radioaktiven Uranbomben und der Uranmunition ihr Land auf ewig zerstört wird. Dieser unsichtbare radioaktive Krieg wurde bereits gegen das ehemalige Jugoslawien, den Irak, Syrien und vielen andere Länder geführt. Ein Atomwaffen-Verbot und das Völkerrecht kann diese Geiselhaft beenden!

Quelle: Uranatlas: Uranwaffen DU-Kürzel für den Krieg ohne Ende

Urteils-Wunsch an den Richter:

1. Die Zeit wird knapp: Eine Richtervorlage beim Bundesverfassungsgericht würde den Prozess der Überprüfung, ob hier das Internationale Recht eingehalten wird

(Beweis Rechtserklärung Anabel Dwyer) beschleunigen. Gleichzeitig würde es öffentlich Aufsehen erregen und mehr Menschen sich für die atomare Abrüstung interessieren. Herr Richter: Sie würden damit in die Geschichte der Rechtsprechung eingehen!

2. Freispruch, da das Internationale Recht gebrochen wird (siehe Beweis Schottisches Urteil); oder Freispruch rein aus Notwehr, Recht auf Schutz, und/ oder Recht auf körperliche Unversehrtheit

Ich benenne jede einzelne meiner Quellen zum Beweis der Tatsache, dass die Lagerung der ca. 20. Atomwaffen in Büchel und die Übung ihres Einsatzes von deutschen Piloten - und auch im NATO-Bündnis – gegen das Menschenrecht auf Gesundheit verstößt. Diese Bücheler Atombomben ermöglichen die praktische Fortführung der nuklearen Teilhabe in Deutschland. Für diese gesetzeswidrige Atomwaffen-Stationierung in Deutschland wurde die Produktion von Atombomben notwendig, die der Gesundheit aller Menschen auf unserer Welt schwere Gesundheitsschäden zugefügt hat und weiter zufügt. Wir alle sind unsichtbar einer mehrfach erhöhten Radioaktivität ausgesetzt. Die Aufrechterhaltung der Atomwaffen-Stationierung und die dafür anstehende nötige Produktion von neuen Atombomben in den US-Atombomben-Produktionsstätten des Bomben-Typs B61-12, setzen diesen unsichtbaren fortschreitenden Genozid, besser Omnizid, fort und gefährden nicht nur die Gesundheit vieler kommenden Generationen aller Lebewesen (und mich persönlich eingenommen), sondern sie gefährden tatsächlich die Schöpfung insgesamt. Ein größeres Verbrechen kann es weder in Friedenszeiten, noch in Kriegszeiten, geben!

Im Gerichtssaal habe ich zu weiteren Verfahrenstagen die Anhörung von Sachverständigen Zeugen als Beweisantrag gestellt:

- 1. Anabel Dwyer für das Internationale Recht und unsere Verpflichtung dem Internationale Recht Folge zu leisten (Vorbeugen von Verbrechen)**
- 2. Ulf Panzer, Richter im Ruhestand, für schottischen Fall, wo Frauen auf Grundlage des internationalen Rechts freigesprochen wurden.**
- 3. Otfried Nassauer, deutscher Militärexperte zur Illegalität der nukleare Teilhabe und NATOs Atomwaffen-Doktrin**

Der Richter lehnte es ab!